

beträgt also für den Oktober 51·8 Millionen gegenüber 31·7 Millionen im Vormonat. Es zeigt sich also, daß der österreichische Außenhandel bisher weder durch die Devisenverordnung noch durch den sonstigen Druck der Verhältnisse zu einer Aktivierung gelangte, die gegenwärtig unter allen Umständen erforderlich ist. Insbesondere bedeutet die Erhöhung der Einfuhr aller jener Waren, die nicht in erster Linie für die Verarbeitung in Exportgüter, sondern für den Konsum bestimmt sind, eine schwere Belastung.

Auch der *Güterverkehr* der Bundesbahnen spiegelt die Uneinheitlichkeit der Lage wider. Die pro Arbeitstag im Monat Oktober gestellten Wagen erreichten mit 6524 den höchsten Wert dieses Jahres, was gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 1054 bedeutet, während im Vorjahr in

der gleichen Zeit nur eine Zunahme von 595 Wagen zu verzeichnen war. Daher ist die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer von 115·8 auf 120·8 gestiegen, während sie im Vorjahr um 5·4 Punkte zurückging. Die Zahl der arbeitstäglich ins Ausland geleiteten Wagen ist dabei aber von 553 auf 521 gesunken, während im Vorjahr eine Zunahme von 697 auf 782 zu verzeichnen war. Die Zahl der eingeführten Wagen ist dagegen abermals um 19 Wagen auf 1735 pro Arbeitstag gestiegen. Da hier der Durchfuhrverkehr ausgeschaltet ist, hat sich eine Einfuhrdrosselung in diesem Zusammenhang noch nicht bemerkbar gemacht. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betragen im Oktober 26·6 Millionen Schilling gegenüber 35·2 Millionen Schilling im Vorjahr, was der Entwicklung der geleisteten „Nutzlastgütertonnenkilometer“ entspricht

#### GROSSBRITANNIEN.

Es ist derzeit noch nicht möglich, die Wirkungen des von der britischen Regierung am 21. September d. J. gefaßten Entschlusses, durch den die Bank von England der Verpflichtung zur Abgabe von Gold gegen Pfundsterling zu festem Preise enthoben worden ist, zu überblicken, vor allem da vorläufig weder endgültig feststeht, ob Großbritannien seine Währung vom Goldstandard loslösen will, noch auch, wenn dies nicht der Fall, in welcher Relation zum Gold das Pfund stabilisiert werden wird.

Die Anspannung, die gegenüber dem zweiten Quartal auf dem *Geldmarkt* eingetreten ist, bestand schon im August, als die englische Regierung noch um die Aufrechterhaltung der Goldeinlösung kämpfte. In diesem Monat erfolgte die sprunghafte Steigerung des Index der Zinssätze für kurzfristiges Geld von 62 auf 125 und des Satzes für Dreimonatsgeld von 2·14 auf 4·31 $\frac{1}{2}$ %. Seither hat infolge der währungspolitischen Entwicklung und der Hinaufsetzung der englischen Bankrate von 4 $\frac{1}{2}$  auf 6 $\frac{1}{2}$ % (21. September) die Versteifung weitere Fortschritte gemacht. In der ersten und zweiten Novemberwoche betrug der Satz für Dreimonatswechsel 5 $\frac{5}{8}$  bis 5 $\frac{7}{8}$ %. Die Entwicklung des Status der Bank von England seit dem 21. September mögen folgende, den Wochenausweisen der Bank entnommenen Ziffern veranschaulichen:

	Gold gemünzt und in Barren in Millionen Pfund	Notenumlauf	Wechsel und Vorschüsse
16. IX. . . .	136·9	351·6	8·3
23. IX. . . .	135·0	352·7	13·6
30. IX. . . .	136·1	357·2	14·8
7. X. . . .	136·6	359·3	16·9
14. X. . . .	136·7	356·7	14·0
21. X. . . .	136·0	355·2	10·4
28. X. . . .	136·9	356·0	10·5
7. XI. . . .	121·9	358·9	10·8
11. XI. . . .	121·8	357·2	11·7

Die stärkste sofort sichtbare Veränderung zeigt der Stand der Wechsel und Vorschüsse, der unmittelbar nach der Aufhebung der Goldeinlösung von 8·3 auf 13·6 Millionen stieg, während Goldschatz und Notenumlauf zunächst keine allzu großen Veränderungen aufwiesen. Die auffallendste Veränderung in den obigen Ziffern, die Verringerung des Goldschatzes in der Woche vom 28. Oktober bis 7. November, hängt damit zusammen, daß am 31. Oktober der der Bank von England seitens der Bank von Frankreich und der Federal Reserve Bank of New York im August gewährte Kredit mit einem Teilbetrage von 20 Millionen rückgezahlt wurde. Zu diesem Zweck hat die Bank von England am 31. Oktober 15 Millionen Pfund effektives Gold abgegeben, während die restlichen 5 Millionen in Devisen aufgebracht wurden. Es ist dies die größte Goldabgabe, welche die Bank von England jemals an einem einzigen Tage geleistet hat. Eine vielfach befürchtete Folge der

dadurch bewirkten Verringerung der Golddeckung, nämlich die weitere Erhöhung des fiduziären Notenkontingents, ist bisher nicht eingetreten; man begnügte sich vorläufig damit, die Ermächtigung zur Ausdehnung des fiduziären Notenumlaufes bis 275 Millionen Pfund dreiwöchentlich zu verlängern.

Es war zu erwarten und wird durch den Index der Industriekarten in untenstehender Tabelle illustriert, daß die Ereignisse der letzten Wochen einen gewissen Optimismus auf dem *Effektenmarkt* auslösen würden. Neben der durch die Pfundentwertung erweckten Hoffnung auf eine Belebung der Exportindustrien wirkte namentlich der Ausgang der Wahlen und die nunmehr in Aussicht stehende Einführung von Schutzzöllen auf die Stimmung. Bezeichnenderweise machte von der Aufwärtsbewegung ein Großteil der festverzinslichen Werte, vor allem staatliche Schuldverschreibungen, deren Bewegung stark mit den Auf- und Abwärtsschwankungen des internationalen Pfundkurses parallel ging, eine Ausnahme. Der Index der festverzinslichen Werte fiel in der letzten Septemberwoche, als die erste Entwertung des Pfundes eintrat, von 98 auf 87, erholte sich im Laufe des Oktober auf 92,6, worauf der abermalige Rück-

gang des Pfundkurses Anfang November wieder eine Abschwächung bewirkte.

Von großem Interesse ist die *Preisentwicklung* seit der Pfundentwertung. Um die bisherigen Preisveränderungen in einzelnen Gütergruppen zu zeigen und gleichzeitig den vollen Einfluß der Pfundentwertung deutlich zu machen, folgen nachstehend Indices, Basis 18. September 1931 = 100, die aus den vom „Economist“ veröffentlichten Wochenziffern der Sterlinggroßhandelspreise und des Goldpreisindex berechnet wurden.

	1931	Getreide und Fleisch	Sonstige Lebensmittel	Textilien	Bergbauprodukte	Gesamtindex	Index d. Rohprodukte <sup>1)</sup>
18. IX.	100·0	100·0	100·0	100·0	100·0	100·0	100·0
30. IX.	105·4	109·5	113·3	108·2	107·8	—	—
7. X.	104·8	109·8	114·0	107·8	107·3	—	—
14. X.	108·7	108·4	116·7	109·9	108·3	—	—
21. X.	109·9	107·4	117·6	109·6	108·4	113·7	—
28. X.	108·8	107·6	120·1	109·3	108·4	114·4	—
11. XI.	111·5	107·1	123·6	111·9	110·3	119·3	—

<sup>1)</sup> Vom „Economist“ ab 21. Oktober veröffentlichter Index aus 17 Rohmaterialien. Außer Roheisen nur Importgüter.

Die Tabelle zeigt, daß die Preissteigerung bei Textilien am stärksten und bei den Lebensmitteln außer Fleisch und Getreide am schwächsten war. Wegen der Entwicklung der Weltmarktpreise er-

Englische Wirtschaftszahlen

Zeit	Goldbewegung <sup>1)</sup> in 1000 Pf. Strl.	Kapitalmarkt						Preise und Löhne			Außenhandel			Produktion u. Beschäftigung						
		Börse <sup>2)</sup>		Zins <sup>3)</sup>		Clearing		Emissionen			Großhandel <sup>4)</sup>		Ausfuhr von Fertigfabrikaten	Einfuhr von Rohstoffen	Eisenbahn-einnahmen a. d. Güterverkehr	Kohlenförder-ung	Roheisenpro- duktion	Unterstützte Arbeitlose <sup>5)</sup>		
		Index von		Index für kurzfristiges Geld	3-Monats- geld	London Bankers Clearing House London	Emissionen	Gesamt- index	Industrie- stoffe	Neuer Wochenlohn- index	Mill. Pf. Strl.								Mill. Pf. Strl.	Tonn.
		92 Indu- strie- aktien	Indes der Zin- rates (inter- nat. Werte)								1924 = 100	%	Mill. Pf. Strl.	Mill. Pf. Strl.	1924 = 100	1924 = 100	12	13		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19		
<b>1930</b>																				
Jänner ..	+ 3953	124	104·7	136	4·11	2340	2240	16·9	78·8	76·3	99	44·7	42·9	24·6	30·1	24·6	9·13	22·1	587	1521
Februar ..	+ 1071	119	104·2	125	3·95	2400	2280	26·2	76·9	74·7	98·5	41·2	42·6	24·0	22·9	8·41	22·1	607	1583	
März ....	+ 4794	116	102·0	104	3·03	2770	2630	26·3	74·9	73·4	98·5	42·5	40·9	24·1	23·8	8·92	21·5	601	1694	
April ....	+ 7126	120	99·7	82	2·49	2340	2280	21·3	74·4	72·6	98·5	36·7	39·1	20·7	21·0	8·19	19·9	578	1761	
Mai .....	+ 6628	119	101·7	68	2·14	2350	2360	37·9	73·4	71·5	98·25	39·8	40·8	23·1	24·6	8·65	19·3	555	1856	
Juni .....	+ 73	112	102·4	71	2·33	2430	2300	13·2	72·6	70·4	98·25	33·8	36·2	20·4	23·6	7·27	18·0	526	1911	
Juli .....	+ 4438	112	100·4	69	2·37	2150	2280	16·4	71·7	69·2	98·25	39·7	38·1	19·1	22·1	8·20	16·9	439	2070	
August ..	+ 2458	106	100·9	69	2·29	2100	2400	6·6	70·9	68·2	98·25	33·1	31·8	17·5	22·0	7·54	18·6	376	2149	
Sept. ....	+ 548	110	100·4	65	2·09	2340	2430	5·0	69·5	67·0	98·25	32·0	31·7	16·5	21·1	8·17	18·2	397	2189	
Okt. ....	+ 4770	103	98·7	65	2·11	2220	2300	30·5	68·0	65·4	98·25	35·9	34·0	18·1	17·8	8·76	18·7	375	2319	
Nov. ....	+ 5020	105	95·3	70	2·23	2070	2140	19·9	67·4	64·7	98·25	32·7	33·0	16·5	14·2	8·18	19·8	358	2369	
Dez. ....	- 8004	99	95·9	66	2·30	2150	2290	15·8	65·5	63·3	98·25	27·6	28·6	20·6	16·8	8·11	18·7	317	2500	
<b>1931</b>																				
Jänner ..	- 7579	95	96·8	63	2·17	2210	2110	12·3	64·3	62·4	98·25	28·7	27·6	17·9	14·6	7·99	18·4	305	2663	
Februar ..	+ 622	94	101·8	76	2·52	2060	1950	19·6	63·9	62·1	97·75	24·0	24·9	13·3	12·6	7·37	19·2	320	2697	
März ....	+ 2766	96	100·6	75	2·62	1960	1860	13·4	63·7	62·1	97·75	25·6	24·6	15·1	14·9	8·01	18·2	323	2666	
April ....	+ 2684	94	99·9	75	2·61	2270	2210	1·7	63·6	61·5	97·00	24·3	25·9	15·5	15·8	7·49	18·2	302	2593	
Mai .....	+ 4712	80	97·6	68	2·26	1960	1980	11·0	62·8	60·1	97·00	26·0	26·6	14·6	15·5	7·05	18·2	313	2578	
Juni .....	+ 11415	82	96·0	60	2·12	2196	2080	12·8	62·1	59·1	97·00	21·7	23·2	14·1	16·3	7·38	16·9	302	2707	
Juli .....	- 30712	86	98·7	62	2·14	1980	2090	5·2	61·5	59·2	97·00	26·5	25·4	13·6	15·7	7·42	17·9	286	2807	
August ..	+ 1141	82	101·3	125	4·31	1690	1930	1·6	59·9	57·3	96·75	22·0	21·1	12·5	15·7	6·87	16·9	249	2813	
Sept. ....	+ 980*	78	102·9	126	4·28	1680	1740	1·3	59·7	57·0	95·75	22·2	22·0	11·2	14·3	6·87	16·8	232	2880	
Okt. ....	-	87	108·1	168	5·71	1390	1440	2·5	62·8	60·2	96·75	24·0	22·7	11·9	11·7	6·87	17·8	257	2726	
Nov. ....	-	92	108·5	175	5·76					96·75										

\* Von Saisonschwankungen bereinigt. — <sup>1)</sup> Netto-Zu- (+) und -Abfluß (-) bei der Bank von England in 1000 Pf. Strl. — <sup>2)</sup> 15. des Monats. — <sup>3)</sup> Woche vor dem 15. — <sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>5)</sup> Am 25. des Monats; Arbeitslosenversicherungs-pflichtige. — \* Vorläufige Ziffer. — † 4 Wochen ausschließl. der Bankfeiertagswoche.  
Nach dem „Monthly Bulletin“ des „London and Cambridge Economic Service“.

scheint jedoch die Einwirkung der Währungsver schlechterung in den obigen Ziffern bis 21. Oktober etwas verkleinert, seither etwas überhöht. Auf die Goldbasis korrigiert, lauten die Ziffern des Gesamtindex und des Index der Rohstoffe:

1931	Goldindex d. „Economist“ <sup>1)</sup>	Gesamtindex der Sterlingpreise korrigiert	Preisindex der Rohprodukte korrigiert	Index d. Kurses der Devisen London in Zürich
18. IX.	100·0	100·0	100·0	100·0
30. IX.	94·7	113·8	—	78·3
7. X.	94·9	113·1	—	80·4
14. X.	95·7	113·2	—	79·6
21. X.	99·4	109·1	114·4	80·9
28. X.	101·4	106·9	112·8	80·6
11. XI.	103·5	106·6	115·3	77·9

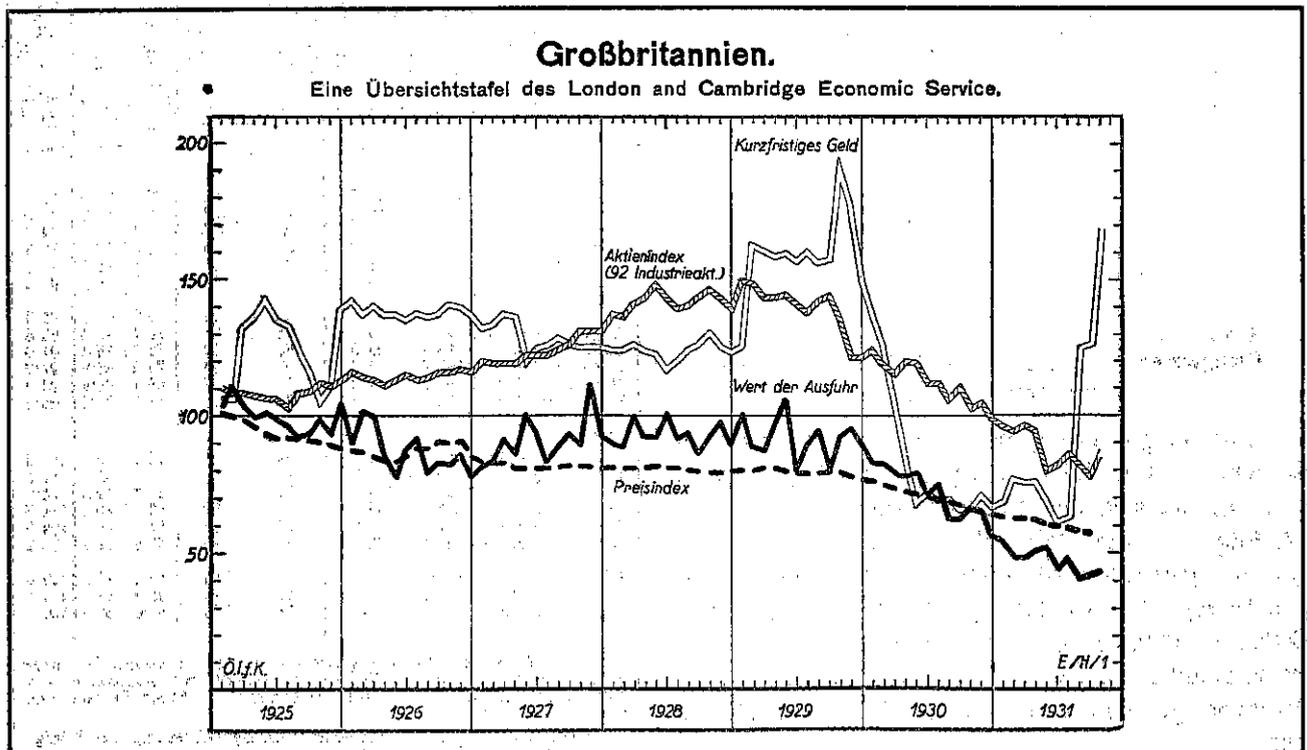
<sup>1)</sup> 18 Waren nach Notierungen verschiedener amerikanischer Märkte (Wolle: Notierung Le Havre).

Erst diese Ziffern (Kol. 2 und 3) zeigen die volle Einwirkung der Pfundentwertung. Bezeichnenderweise ist die Veränderung bei dem Gesamtindex, der eine große Anzahl von im Inland erzeugten Waren enthält, schwächer als diejenige des fast ausnahmslos aus den Preisen von Importgütern zusammengesetzten Rohwarenindex, dessen Abweichung vom Goldindex der Entwertung des Pfundes erheblich näherkommt.

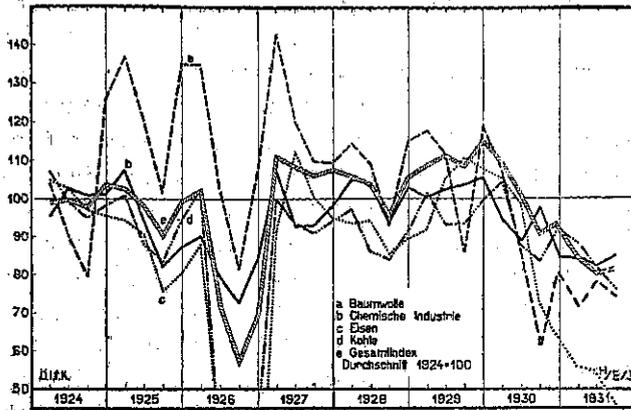
Die Pfundentwertung hat bisher vor allem in folgenden Industriezweigen eine Belebung gebracht: Im *Kohlenbergbau* ist in der Zeit vom 19. September bis 24. Oktober eine Erhöhung der Förde-

rung um 141.000 Tonnen und der Belegschaft um 8.200 Mann eingetreten. Diese Verbesserung beruht zum Teil auf Saisoneinflüssen. In der *Eisen- und Stahlerzeugung* zeigen die Produktionsziffern für Oktober zum ersten Male seit 6 Monaten eine Erhöhung. Die Zahl der unter Feuer befindlichen Hochöfen hat sich gegenüber September von 62 auf 66, die Roheisenproduktion von 248.000 Tonnen auf 284.200 Tonnen, die Stahlerzeugung von 400.500 Tonnen auf 457.000 Tonnen erhöht. Doch ist der Produktionsumfang noch immer wesentlich geringer (bei Roheisen um 32%, bei Rohstahl um 11%) als im Oktober vorigen Jahres. In der *Baumwollindustrie* hat sich das Geschäft schon zu Ende September merklich belebt. Bis Anfang November war in der Lancashirer Baumwollspinnerei die Kapazitätsausnutzung, die bis zum Pfundsturz 50 bis 55% betragen hatte, auf 75% gestiegen. Gerade in der Baumwollindustrie, doch auch in anderen Industriezweigen, besteht die Gefahr, daß die jetzige, vermutlich vorübergehende Besserung über die oft und seit langem betonte Notwendigkeit durchgreifender Reorganisationsmaßnahmen hinwegtäuscht.

Die *Arbeitslosigkeit* hat bis Ende September noch eine Steigerung erfahren; erst in der zweiten Oktoberhälfte trat ein Überwiegen der Neueinstellungen von Arbeitern ein. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit vom Höchststand am 28. September



Entwicklung der Produktion in Großbritannien.



bis zum 2. November betrug jedoch nur 40% (2,715.000 gegen 2,825.000), wobei allerdings der Saisoneinfluß ungünstig gewirkt hat. In den folgenden Wochen bis zum 18. November (2,684.000 Arbeitslose) hat der Rückgang in den Ziffern der unterstützten Arbeitslosen ein rascheres Tempo eingeschlagen, was aber zum Teil darauf zurückgeführt wird, daß eine strengere Kontrolle der Unterstützungsempfänger platzgegriffen hat.

Im Außenhandel lassen die Oktoberziffern noch keinerlei Einfluß der geänderten Währungsverhältnisse erkennen, was damit zusammenhängt, daß die diesen Ziffern zugrundeliegenden Abschlüsse noch überwiegend vor dem Pfundsturz zustande gekommen sind. Die Einfuhr betrug im Oktober 80·7 Millionen Pfund gegen 68·3 Millionen Pfund im September, die Ausfuhr 32·8 Millionen gegen 29·8 Millionen im Vormonat; das Passivum der Handelsbilanz hat sich also von 38·5 auf 47·9 Millionen erhöht. Im einzelnen ergaben sich für die Hauptgruppen von Waren folgende Veränderungen der Einfuhr und der Ausfuhr vom September zum Oktober:

	Steigerung der Einfuhr in Prozenten	Steigerung der Ausfuhr in Prozenten
Lebensmittel,		
Getränke und Tabak	+ 21·4	+ 22·8
Rohmaterial	+ 6·1	+ 15·3
Fertigwaren	+ 20·5	+ 7·8
Insgesamt	+ 18·1	+ 10·0

Die Vergrößerung des Handelsvolumens vom September zum Oktober ist saisonmäßig bedingt und war auch in den früheren Jahren festzustellen. Wichtig ist, wie sehr das Handelsvolumen im ganzen gegenüber früheren Perioden zusammengeschrumpft ist (Rückgang des Exports gegenüber Oktober 1930 30%, des Imports 11·2%). Dies ist namentlich auch bei der Beurteilung der in Aussicht genommenen neuen Handelspolitik zu beachten.

UNGARN.

Alle Einzelprobleme der ungarischen Wirtschaft werden derzeit von zwei Fragen überschattet, die dringend einer Lösung harren: dem Problem des Budgetgleichgewichtes und der Frage, ob und wie die Mittel für den Zinsen- und Tilgungsdienst der kurzfristigen Auslandsschulden aufzubringen sind. Durch eine Expertise, die das Finanzkomitee des Völkerbundes über Ersuchen der ungarischen Regierung im September vorgenommen hat, wurde klar, daß beide Probleme für Ungarn wesentlich ernster sind, als man bisher angenommen hatte.

Was den Staatshaushalt betrifft, so ist es bis zum Budgetjahre 1929/30 gelungen, das Gleichgewicht aufrecht zu erhalten; freilich war schon seit 1926/27 ein ununterbrochenes scharfes Sinken der Überschüsse zu verzeichnen:

1926/27	Überschuß laut Rechnungsabschluß	148·3 Mill. Pengö
1927/28	" " "	96·0 " "
1928/29	" " "	9·5 " "
1929/30	" " "	1·5 " "

Seit 1930 gingen infolge der Depression die Staatseinkünfte so stark zurück, daß sich für das Budgetjahr 1930/31 ein Abgang von 117 Millionen Pengö

Wirtschaftszahlen für Ungarn

Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Außenhandel, Beschäftigung		
	Banknoten- umlauf	Eskontierte Wechsel, War- rants, u. Effekt.	Aktienindex (mit sämtlichen Kapitalverän- derungen)**	Landwirtschaft und Viehzucht (Großhandels- preisindex)*	Durchschnitt sämtl. Waren (Großhandels- preisindex)*	Einfuhr	Ausfuhr	Index der Arbeitslosig- keit
<b>1930</b>	1	2	3	4	5	6	7	8
Jänner ..	475·2	293·4	27·2	95	106	67·7	79·9	92·2
Februar ..	441·4	226·8	26·6	93	104	61·2	60·8	91·2
März ...	431·2	224·6	26·4	88	100	69·2	78·9	89·4
April ...	463·7	248·1	25·7	83	96	74·0	73·0	85·5
Mai .....	440·9	219·6	25·1	84	96	73·4	85·3	84·3
Juni .....	449·4	233·8	24·1	82	94	63·5	76·2	80·4
Juli .....	466·2	202·7	23·9	88	99	70·7	60·7	81·3
August ..	439·7	197·8	23·4	81	93	70·4	76·3	88·8
Septemb.	429·6	188·5	23·0	80	92	77·7	76·8	94·0
Oktober	499·5	298·9	22·2	83	94	73·2	86·8	97·2
Novemb.	439·4	252·9	21·9	80	92	65·1	86·9	98·8
Dezember	469·1	297·7	21·6	78	90	67·3	72·2	04·0
<b>1931</b>								
Jänner ...	446·0	265·1	21·4	79	91	44·3	39·7	110·3
Februar ..	400·0	243·4	109·9**	80	92	42·9	40·7	114·0
März ...	384·5	257·6	106·4	84	94	55·7	49·9	114·2
April ...	406·0	263·3	102·6	84	93	57·1	40·5	114·5
Mai .....	369·6	257·4	87·6	89	95	57·1	44·7	109·6
Juni .....	385·0	279·4	92·9	85	93	50·0	42·5	99·2
Juli .....	500·8	389·2	—	87	95	47·0	40·2	110·6
August ..	414·6	396·6	—	83	92	35·8	47·0	119·5
Septemb.	382·8	385·3	—	88	96	40·0	55·5	120·5

\* Ab 1. Jänner 1929 gewogener Index neuen Systems. Der neue Preisindex besteht aus 54 Waren; er enthält mit Ausnahme von Malz sämtliche Waren des alten Preisindex. — \*\* Ab Februar 1931 Basis: 1926 = 100.

Mitgeteilt von der Wirtschaftsforschungs-Abteilung des Königl. ung. Statistischen Zentralamtes.